

# BODENSEE

*Zeit für das Beste*



HIGHLIGHTS | GEHEIMTIPPS | WOHLFÜHLADRESSEN



Rolf Goetz  
Mirko Milovanovic

sechzig. Das sind wohlgerne nur die offiziellen Badeplätze, daneben gibt es noch unzählige Badestellen, wo man an einem heißen Sommertag einfach mal so abtauchen kann. Einer der schönsten ist der zwei Kilometer lange Naturbadestrand zwischen Unteruhldingen und Meersburg. Manche der Strandbäder haben einen schmalen Sandstreifen, in den meisten führen Stege oder über den Kieselstrand gelegte Matten sicheren Fußes ins Wasser. Immer gibt es eine gepflegte Liegewiese mit Schattenbäumen, die bis ans Wasser heranreicht. Oft sind die Seebäder mit einem Freibad kombiniert, man kann so zwischen See und beheizten Becken wählen. Ambitionierte Schwimmer schätzen vor allem die 50-Meter-Sportbecken in der Therme in Meersburg und im Lindauer Strandbad Eichwald. Auch nicht schlecht: Das Aquastaad in Immenstaad ist mit einem ganzjährig geöffneten Hallenbad kombiniert. In den größeren Bädern kann man zudem Kanus, Ruderboote und Boards zum Stehpaddeln mieten, einen Surfkurs belegen oder eine Partie Rasenschach, Minigolf oder Boccia spielen. Und nebenbei bemerkt: Viele Strandbäder kosten keinen Eintritt, so etwa die Bäder in Allensbach, Unteruhldingen und das Konstanzer Strandbad Horn, in dem es für FKK-Fans einen abgetrennten Bereich gibt. Nostalgisch sind die historischen Strandbäder, wie sie noch in Bregenz, Rorschach und Lindau erhalten sind. Ähnlich wie an der Ostsee öffneten die ersten Badeanstalten am Bodensee vor fast 200 Jahren, sie waren damals strikt für Frauen und Männer getrennt, und man trug Badeanzüge, die möglichst wenig Haut freiließen. Von Hafennähe mal abgesehen ist die Wasserqualität überall hervorragend, man schwimmt praktisch in Trinkwasser, das lediglich gefiltert und mit etwas Ozon keimfrei gemacht in Millionen von baden-württembergischen Haushalten aus dem Wasserhahn sprudelt (s. [S. 103](#)). Saisonstart ist Mitte Mai, es sei denn, ein ungewöhnlich warmer Frühling hat das Wasser schon ein paar Tage früher auf Badetemperatur erwärmt. Dies passiert vor allem in den Flachwasserzonen des Untersees. Abgehärtete Naturen springen auch schon mal im April oder noch im Oktober in den See.

## **Radeln, wandern, skaten**

Wer es aktiv mag, bitte schön! Es gibt fast nichts, was man in der Bodenseeregion nicht machen kann. Erste Wahl ist das Rad, das man angesichts der vielen Verleihstationen nicht unbedingt selbst mitbringen muss. Für die Anrainer ist es das Nahverkehrsmittel schlechthin. In Konstanz herrschen fast schon holländische Verhältnisse, man unternimmt damit nicht nur Ausflüge, sondern radelt zum Bäcker, ins Café oder ins Strandbad. Das Wegenetz rund um den Bodensee ist hervorragend ausgebaut, wer will, kann ihn auf dem ausgesprochen beliebten Bodenseeradweg komplett umrunden oder ihn zumindest auf einem Teilstück

kennenlernen (s. [S. 54](#)). Die flachen Uferwege kommen vor allem Radlern mit weniger Kondition entgegen; für Tagestouren gibt es angesichts der guten Vernetzung mit Schiff und Bahn tolle Kombimöglichkeiten. E-Bikes sind allerorten im Kommen, am Bodensee sind sie schon lange da, vor allem auf der Schweizer Seite gibt es viele Mietmöglichkeiten und im welligen Thurgauer Hinterland machen sie durchaus Sinn. Auch per pedes kann man den ganzen See umwandern. Muss man aber nicht, es lassen sich auch tolle Tagestouren unternehmen, etwa durch die wildromantische Marienschlucht bei Bodman (s. [S. 90](#)). Beliebt sind auch Themenwanderungen: so der Meersburger Weinkundeweg, der Tettnanger Hopfenpfad oder die Witzwanderung von Walzenhausen nach Heiden. Viele Touristenbüros halten kostenlose Broschüren mit teils detailliert ausgearbeiteten Routenvorschlägen bereit. Sofern man auf schweißtreibende Bergtouren aus ist, sind schnell die Ausgangspunkte im Appenzellerland und Bregenzerwald erreicht. Vor allem im Kanton Appenzell gibt es vorbildlich markierte Wege mit Gipfelzielen auf bis zu 2500 Metern. Das Eldorado für Inlineskater ist der Thurgau, entlang der Schweizer Uferseite sorgen flache, geteerte Wege für hervorragende Bedingungen. Unter den teils extra für Skater ausgeschilderten Routen hat sich der »Lake Skate« von Konstanz nach Romanshorn oder weiter bis Rorschach zum Klassiker entwickelt, der glatte Belag lässt keine Wünsche offen. Doch auch auf der 15 Kilometer langen Strecke auf der Insel Reichenau oder dem Uferweg von Meersburg nach Hagnau rollt es sich vorzüglich.



An der Uferpromenade von Bregenz



Eine Milliarde Äpfel werden jedes Jahr rund um den See geerntet.

## **Apfeland total**

Der Tourismus und vornehmlich in Friedrichshafen und Immenstaad angesiedelte Technologiekonzerne sind nur zwei der wirtschaftlichen Standbeine der Region. Was sofort auffällt: Obst wächst in Hülle und Fülle, der Bodensee ist nach dem Alten Land bei Hamburg der zweitgrößte Obstlieferant Deutschlands. Die klimatischen Voraussetzungen sind für den Apfelanbau ideal, vor allem die warme Septembersonne gibt den Früchtchen sozusagen den letzten Schliff. Vielerorts reichen Baumkulturen mit Äpfeln und Kirschen bis ans Ufer heran. In Zahlen ausgedrückt: Rund 1600 Obstbauern kultivieren auf etwa 7000 Hektar Äpfel mit einem jährlichen Ertrag von um die 250 000 Tonnen, die Gesamtstückzahl beläuft sich pro Jahr auf mehr als eine Milliarde Äpfel. In kleineren Mengen werden außerdem vornehmlich Birnen, Kirschen, Mirabellen und zunehmend Beerenfrüchte kultiviert. Unter den Apfelsorten sind Jonagold und Elstar die Spitzenreiter, dazu kommen ein paar trendige Newcomer wie Pinova, Greenstar und Cameo. Die frühere Sortenvielfalt ist allerdings längst dahin. Heute gibt es kaum einen Obstbauhof, der mehr als fünf Sorten im »Garten« stehen hat. Damit die Sache wirtschaftlich funktioniert, gibt es bereits seit Jahrzehnten keine Obstgärten mehr, sondern Plantagen mit niederstämmigen Intensivkulturen, die sich maschinell leicht bearbeiten lassen. Kaum sind die Bäume 20 Jahre alt, werden sie gerodet und müssen einer neuen Generation Platz machen – nur so sind hohe Erträge möglich. Teils mit Netzen gegen Hagel abgedeckte Plantagen dominieren vielerorts das Landschaftsbild, nicht überall wirkt sich das vorteilhaft

aus. Große Apfelbäume stehen nur noch auf immer weniger werdenden Streuobstwiesen und beim Biobauern, bei dem man auf der Suche nach älteren Sorten, etwa Goldparmäne, Gravensteiner und Glockenapfel, fündig wird. Vielerorts können die Früchte direkt ab Hof gekauft werden.

## Steckbrief Bodensee

**Lage:** Der Bodensee liegt im nördlichen Alpenvorland im Dreiländereck Deutschland-Österreich-Schweiz. Wichtigster Zufluss von Deutschlands größtem Binnengewässer ist der Rhein.

**Meereshöhe über NN:** 395 m

**Ausdehnung:** Der See misst an seiner längsten Stelle 63 km, er ist maximal 14 km breit.

**Seefläche:** Mit 536 km<sup>2</sup> ist der Bodensee nach dem Plattensee und Genfer See der drittgrößte See Mitteleuropas. Auf den Obersee entfallen 473 km<sup>2</sup>, auf den Untersee 63 km<sup>2</sup>.

**Uferlänge:** 273 km

**Tiefste Stelle:** 254 m

**Inseln:** Reichenau, Lindau, Mainau sowie sieben kleinere unbewohnte Inselchen

**Einwohner:** In der Bodenseeregion leben rund 3,5 Mio. Menschen.

**Anrainer:** Auf der deutschen Seite grenzen die Bundesländer Baden-Württemberg und Bayern an den See, in Österreich das Bundesland Vorarlberg und in der Schweiz die Kantone St. Gallen und Thurgau. Das Fürstentum Liechtenstein hat keinen unmittelbaren Seezugang, ist aber dennoch festes Mitglied der Internationalen Bodenseekonferenz, einem Zweckbündnis auf Länderebene, das neben Fragen des Gewässerschutzes auch wirtschaftliche, kulturelle sowie verkehrs- und umweltpolitische Themen koordiniert.